

## Vierzehnter Sonntag.

Heute muß ich nun wieder schreiben, damit Alles wieder in Ordnung kommt. Daran ist Otto schuld; aber der ist auch recht ein Sauferwind und sieht und hört nicht, wenn er in der Fahrt ist. Ich habe so viel zu thun und eigentlich gar keine Zeit, wenn ich das aber sage, will er sich todtlachen. Die Jungen meinen immer, daß das allein wichtig ist, was sie thun; was ich zu thun habe, ist auch wichtig. —

Tante Susanne hat uns richtig wieder eine Schnurre erzählt und recht schnurrig. Sie sagte so: „Der Schwan wollte einmal ein Gastmahl geben, und Alles war dazu vorgerichtet, aber sein Diener, der Frosch, hatte alle Ein-

ladungskarten, bis auf Eine, verkehrt abgegeben, und als der Schwan sanft am Ufer des Teiches umher schwamm, und seinen schönen Hals hin und her bog, um nach seinen Gästen auszusehen, da erschienen, zu seinem Schrecken, der Ruckuck, die Schwalbe, die Nachtigall, die Bachstelze, der Sperling und die Ente. Nur die Ente war erwartet; was sollte er mit den übrigen Gästen anfangen, die für das Wasser gar nicht taugten. —

Die Ente watschelte voran, plumpete in's Wasser und flüsterte dem Schwan zu: „Aber Herr Gevatter, was haben Sie für Gäste gebeten? was sollen die auf dem Wasser?“ — „Liebste,“ entgegnete der Schwan, „ich sage mit Ihnen, was sollen die auf dem Wasser! Ich glaube, der Kerl, der Frosch, hat den Verstand verloren; aber jetzt nur munter an's Land, da kann nichts Anderes helfen, denn diese verehrten Herren und Damen ersaufen sämmtlich, wenn wir nicht zu ihnen gehen.“

„Sehen?“ sagte die Ente und kniff die Augen verdrießlich zu; Beide stiegen aber an's Land und der Schwan bewillkommte seine Gäste sehr höflich, nachdem er dem Frosch ganz heimlich gesagt hatte: „Du Schlingel, wenn

hast Du mir da gebeten! Sorge jezt nur für Würmer und Käfer, denn Anderes speisen diese Herrschaften ja nicht.“

Dem Schwan kam das Gehen sehr sauer an; er fand es deshalb unmäßig heiß, und schlug vor, man möge sich zu einem schattigen Plätzchen verfügen. Er und die Ente trabten neben einander, und anfangs gingen die Gäste nebenher, bald aber siegte die alte Gewohnheit, und sie hüpfeten zuerst, dann flatterten und flogen sie nach allen Seiten hin.

„Wo sind sie denn Alle?“ fragte die erstaunte Ente, die sich mit ihrem Freunde allein sah. „Das mag der Kuckuck wissen,“ erwiderte der Schwan verdrießlich; der Kuckuck aber, der seinen Namen gehört, flog herbei und sagte höflich: „Aufzuwarten, da bin ich, was befehlen Sie?“ —

„O gar nichts,“ antwortete der Schwan, „ich wünschte nur zu wissen, was aus meinen lieben Gästen geworden ist?“ —

„Das kann ich die Ehre haben, Ihnen zu sagen,“ sagte der Kuckuck, „ich habe sie eben Alle gesehen. Der

Herr Sperling sitzt auf einem Zweig und sperrt den Schnabel auf, weil das Fräulein Nachtigall, hoch oben in einer Birke, ganz himmlisch singt, Frau Schwalbe fliegt über den Teich hin und scherzt mit den Insekten, die sie mitunter, aber gewiß nur aus Versehen, hinunter schluckt. Madame Bachstelze hüpfet unter den Büschen umher, so daß ich eigentlich nicht zu sagen weiß, wo sie sich jetzt befindet, aber wenn Sie erlauben, werde ich einmal nachsehen.“

Damit flog der Kuckuck fort, und der Schwan und die Ente sahen einander höchst kläglich an. „Was soll daraus werden?“ fragte die Ente. „Das will ich Ihnen sagen,“ antwortete der Schwan, und plumpete mit einem Satz in's Wasser, „die Gesellschaft hat uns im Stich gelassen, jetzt thun wir dasselbe. Seder in seinem Elemente!“ Und damit hob er seinen schlanken Hals stolz in die Höhe und schwamm majestätisch fort. Die gute Ente sah die Sache etwas bedenklich an, dann aber purzelte auch sie vom Ufer in's Wasser hinab, und folgte ihrem Freunde, der sie in's Schilf geleitete, wo beide sehr gemüthlich zu Abend aßen. Wenn seit der Zeit Wirth und Gäste nicht

zu einander passen, sagt man stets: „der Schwan hat Gäste geladen.“

Die kleine Geschichte belustigte uns sehr, und ich sagte: „Tante, es ist mir, als ob ich all' die Thiere sprechen hörte!“ Sie küßte mich und antwortete: „Das ist recht, das mag ich gern, wenn ich erzähle, daß Du Dir Alles recht vorstellen kannst.“

So, nun höre ich auf, Otto kann mehr schreiben, wenn er Lust hat. Ich glaube, die Schnurre hätte er nicht so gut wieder erzählt, denn es schien mir, als ob er nicht so recht aufpaßte, als Tante Susanne sie erzählte. Aus so kleinen gemüthlichen Erzählungen macht er sich nicht viel; dazu ist er viel zu wild, und er hört lieber Geschichten, wo recht viel getobt und gelacht wird. So, das kann er lesen; er ist aber doch mein lieber, prächtiger Bruder.

**Marie.**

---